

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

29th street Saxophone Quartet N.Y.

Event Date: 1986-11-28
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Tagblatt	1986-11-25	26	Wenn vier Saxophone...
Willisauer Bote	1986-11-25	14	Fetziger Sax-Sound aus...
LNN Magazin	1986-11-26	37	Vier «Strassenmusiker» aus ...
Vaterland	1986-11-27	46	Jazz in Willisau
Vaterland	1986-11-28	44	New Yorker «Strassenmusiker»
LNN	1986-12-01	11	Viel Applaus für vier ...
Vaterland	1986-12-01	14	4 Saxophone strickten...
Willisauer Bote	1986-12-04	8	Vielschichtiges Saxophonspiel

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

lb. Am 27. und 28. September hatten die gesamtschweizerischen

zanzureichen, sehr disziplinierten Jugendorchester Schwyz unter Melchior Ulrich zu messen.

scheinen, eine Radiosendung am 8. März 1987 um 14 Uhr auf Radio DRS II Ausschnitte bringen.

F-Dur, Hob. XVIII: Fl. Sie wurde dabei begleitet von den Ministrants Luzern. Die junge Adligenswilerin konnte mit ihrem Spiel derart überzeugen, dass sie von den Juroren als Vertreterin der Schweiz am Internationalen Steinway-Klavierfestival 1987 in Hamburg bestimmt wurde.

Der «wahre» Christy Doran

Die zweite LP des Luzerner Jazzgitaristen ist vor dem «Stadtkeller»-Konzert erschienen

LUZERN - Der Soloauftritt vom nächsten Donnerstag im Luzerner «Stadtkeller» (20.30 Uhr) und das Erscheinen seiner zweiten Solo-LP rufen einmal mehr den Luzerner Jazzgitaristen Christy Doran in Erinnerung. Wer allerdings eine Fortsetzung seiner ersten Solo-LP «Harsh Romantics» erwartet, der liegt falsch. «The Returning Dream of the Leaving Ship» widerspiegelt, so träumerisch der Titel auch klingt, die «wahre» Seite des Spiels des Luzerners.

mt. Nicht dass «Harsh Romantics» besonders atypisch für Christy Doran gewesen wäre. Immerhin war der irischstämmige Gitarrero zu OM-Zeiten nicht einer, der sein Instrument aufheulen liess. Dies hat sich in letzter Zeit vielleicht ein bisschen verändert. Vor allem im Zusammenhang mit Stephan Wittwer und Fredy Studer im Trio Red-Twist & Tuned Arrow liess Doran bisweilen ganz «heavy» Sachen vom Stapel. Auch bei seinen Soloauftritten war die akustische Gitarre nicht sein einziger Begleiter. Hall- und Echogeräte liessen manchmal die Meinung aufkommen, Doran spiele da gegen ein ganzes Gitarrenorchester an. Dieser Illusion kann man auch auf der zweiten Solo-LP verfallen. Trotzdem nimmt man ihm ab, dass die

LP völlig ohne Overdubs entstanden ist. Trotz aller Elektronik kommt der Doran auch die Virtuosität nie zu kurz. Da mögen noch so viele Töne übereinander und ineinander schweben, da kann der Sound noch so rauh klingen, der rote Faden durch die Musik wird nie verlassen, und aus dem Konzept wird kaum ausgebrochen.

Schon bald wird Christy Doran wieder auf einer neuen LP zu hören

sein. Red Twist & Tuned Arrow haben ihr erstes Vinylwerk im Herbst eingespielt und werden es im Januar abmischen. Erstaunlich daran sind zwei Tatsachen: Die LP erscheint auf dem deutschen Renommierlabel ECM, und sie wurde weder in den Talentstudios in Oslo noch im Tonstudio Bauer in Ludwigsburg, wo das Gros der ECM-Produktionen entsteht, aufgenommen, sondern im Soundville-Studio von René Zingg in Luzern.

Christy Doran: «The Returning Dream of the Leaving Ship» (Synton).

«Ohrmusik» von Landis/Albisser

LUZERN - mt. Das Duo mit dem Luzerner Jazzbassisten Mark Albisser und dem Zürcher Saxophonisten Peter Landis ist im Laufe der letzten zwei Jahre zu einer festen Institution geworden. Kein Wunder, dass die beiden ihr Zusammenspiel zu einer selten gehörten Meisterschaft entwickelt haben. Dokumentiert wird dies durch deren zweite LP «Ohrakel». Mit Duo-LPs ist es sonst so eine Sache: Sind es nicht zwei Super-namen, so vermögen sie kaum einen Jazzhörer vom Stuhle zu reissen. «Ohrakel» dürfte hier andere Massstäbe setzen: Selten können zwei Musiker ihre Musik so vielschichtig darlegen, so interessant aufbauen und dabei erst noch abwechslungsreich vortragen. Der Titel der LP deutet auch

auf eine andere Eigenart der Landis/Albisser-Musik hin: Es ist im wahrsten Sinne des Wortes Ohrmusik, wie sie die beiden bei ihren Konzerten in völliger Dunkelheit bereits auch live schon vermittelt haben. Es ist Musik, welche die innersten Sinne anregt, die zu imaginären Bildern hinreissst und in andere Welten entführt, und zwar nicht durch stampfenden Rhythmus, sondern auf eine mehr intellektuelle, anstrengende Art und Weise. Nachdem die erste LP «zusammen wachsen» noch in einem kleinen Luzerner Verlag erschienen ist, hat sich nun das Schweizer Musiker-Label «Unit-Records» dem Duo angenommen.

Peter Landis/Mark Albisser: «Ohrakel» (Unit-Records)

Wenn vier Saxophone eine Gruppe bilden

Das 29th Street Saxophone Quartet in Willisau - Vier musikalische Geschichtenerzähler

WILLISAU - Reine Jazz-Saxophongruppen gibt es mittlerweile wie Sand am Meer, doch keine vermochte das Willisauer Jazzpublikum so zu begeistern wie 1985 das 29th Street Saxophone Quartet. Die unbekanntesten Ed Jackson (as), Rich Rothenberg (ts) und Jim Hartog (bs) und der arrivierte Jazzler Bobby Watson (as) haben zu einer Einheit zusammengefunden, die grossen Respekt abverlangt. Am Freitag gastiert das ungewöhnliche Quartett wieder einmal in Willisau (20 Uhr, «Mohren»).

pd. Auf den Strassen von New York haben sie gelernt, das Publikum einzuwickeln. Keine leichte Übung, auch nicht für Solisten wie Ed Jackson, Bobby Watson, Rich Rothenberg und Jim Hartog. Dort ist Erfolg, wenn den Passanten das Fast Food in der Hand vergammelt. Vor dem Willisauer Festival 1985 war man vorerst mehrheitlich skeptisch: «...wieder eine Saxophongruppe mehr auf der Szene» und ähnlich wurde gedacht. Der Auftritt des New Yorker Quartetts - übrigens der erste in der Schweiz

- liess dann aber schon nach wenigen Takten keine Zweifel mehr offen: Hier war ein ungemein spontanes und mitreissendes Ensemble zu hören. Das 29th Street Saxophone Quartet hat nette Geschich-

Jazz + Pop

ten zu erzählen. In abwechslungsreicher Szenenfolge, mit Dialogwitz und einem schier unbegrenzten Zitatenschatz aus der ganzen Jazztradition, erreichen die vier Supersolisten eine Ausstrahlung, wie sie nur selten spürbar wird. Ob in einem Thelonious Monk Medley, gospelähnlichen Chorälen oder in short stories wie jener vom Hotel Defunkt (Festival 85) in bestem New Yorker Strassen-Rap-Stil - immer ist ihr Vortrag überraschend arrangiert - und - was für diese Gruppe wichtig ist - ohne Schmunzeln geht es nicht! Die ausgeklügelten Arrangements sind dicht und prall, wendig und überraschend. Andere Gruppen würden sich an der starken Struktur der Musik kaputtbeissen. Die Musiker vom 29th Street Saxophone Quartett jonglieren damit und klingen wie zusammengeschweisst.

In Kürze

■ Vincent van Gogh. Die Skizzenhefte des holländischen Impressionisten Vincent van Gogh (1853 bis 1890) sind zum erstenmal in ihrer Gesamtheit in einem Bildband in Originalgrösse vom Verlag Meulenhoff/Landshoff in Amsterdam herausgebracht worden. Die meisten der mehr als 300 Skizzen sind im Besitz des niederländischen Van-Gogh-Museums in Den Haag und waren bisher nur wenigen Experten bekannt.

■ «Die Mausefalle». «Die Mausefalle», der Meisterthriller der britischen Kriminalschriftstellerin Agatha Christie, steht in dieser Woche seit 34 Jahren en suite auf dem Spielplan. Wie Sir Peter Saunders, der Impressario, der die Theaterrechte an dem Stück besitzt, am Sonntag mitteilte, wird man mit einer neuen Besetzung ins 35. Jahr gehen.

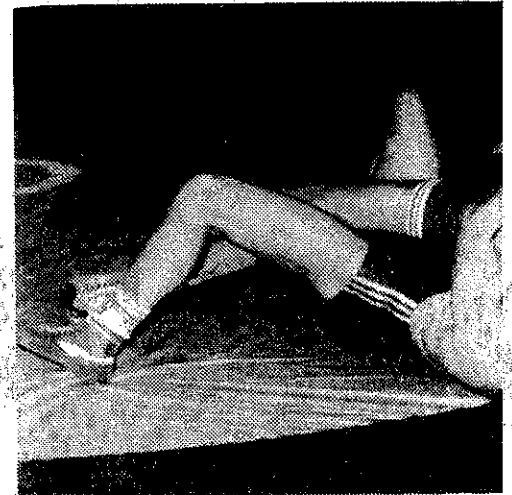
■ Hans Rudolf Hilty. Im Rahmen einer öffentlichen Feier im St. Galler Stadttheater ist am Sonntag dem in Jona lebenden Schriftsteller und Journalisten Hans Rudolf Hilty der Kulturpreis der Stadt St. Gallen überreicht worden. Der vom Stadtrat mit 10 000 Franken dotierte Preis wird alle vier Jahre verliehen. Hilty wirkte in St. Gallen bis 1964 als Herausgeber, Verleger und Publizist. Bekannt geworden ist aus dieser Zeit vor allem sein dreibändiges Werk «Der goldene Griffel» mit sanktgallischen und appenzellischen Autoren von der Frühzeit bis zur Gegenwart.

TB 1986/1125 p 26

Ringen, Nationalliga A: Willisau-Martigny

Ein fantastischer

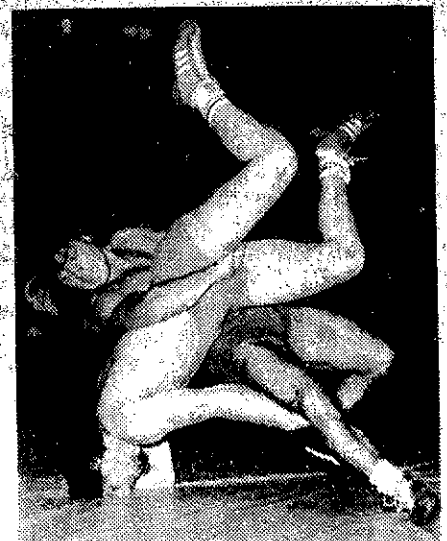
Mit einer Superleistung kanterten die Willisauer in der ersten Runde den SC Martigny nieder. Mit dieser Leistung sichert sich der RCW nun allein auf dem zweiten



Keine Chance liess Edy Sperisen seinem Gegner.

JB. Vor einem begeistert mitgehenden Publikum liessen die Willisauer gleich von Beginn weg nie Zweifel über den Ausgang der Partie aufkommen. In der Startphase schienen die Übermächtig der Willisauer sogar beinahe erdrückend, eroberten doch die Walliser in den ersten fünf Kämpfen nur gerade einen mickrigen Punkt. Dieser Exploit nahm dem SCM schon vor der Pause den letzten Mumm.

Im 48er Gewicht brillierte Robert Affentranger einmal mehr mit einer Glanzleistung. In knapp zwei Minuten schulterte er



Mit voller Kraft zum Sieg: Naser Osmani.

SKTSV-Gerätemeisterschaft in Grossv

Spannende Wett

Die vom KTV Grosswangen gut organisierten Katholischen Turn- und Sportverbund verfolgt. Die Wettkämpfe waren spärlich besetzt. Die Hauptkategorie A der Turnerinnen und Turner...



Jazz ohne Schmalz, aber mit Schmunzeln: das 29th Street Saxophone Quartet aus N. Y.

Am kommenden Freitag im «Mohren» (20 Uhr): Jazz in Willisau

Fetziger Sax-Sound aus New York

Dass die Stühle wackeln ist für das nächste Konzert von Jazz in Willisau nur eines von vielen Versprechen: das 29th Street Saxophone Quartett aus New York garantiert zumindest für dichten, prallen, wendigen und überraschenden Sound, der für allerhand Kapriolen sorgen könnte... Am kommenden Freitag, 28. November, bietet sich im Willisauer «Mohren» die Gelegenheit, sich von den musikalischen Flutwellen mitreissen zu lassen.

Auf den Strassen von New York haben sie gelernt, das Publikum einzuwickeln. Keine leichte Übung, auch nicht für Solisten wie Ed Jackson, Bobby Watson, Rich Rothenberg und Jim Hartog. Dort ist Erfolg, wenn den Passanten das Fast Food in der Hand vergammelt. Vor dem Willisauer Festival 1985 war man voreerst mehrheitlich skeptisch: «... wieder eine Saxophongruppe mehr auf der Szene» und ähnlich wurde gedacht.

Der Auftritt des New Yorker Quartetts – übrigens der erste in der Schweiz – liess dann aber schon nach wenigen Takten keine Zweifel mehr offen: Hier war ein ungemein spontanes und mitreissendes Ensemble zu hören.

Das 29th Street Saxophone Quartet hat nette Geschichten zu erzählen. In abwechslungsreicher Szenenfolge, mit Dialogwitz und einem schier unbegrenzten Zitatenschatz aus der ganzen Jazztradition erreichen die vier Super-solisten eine Ausstrahlung, wie sie nur selten spürbar wird. Ob in einem Theonious Monk-Medley, gospelähnlichen Chorälen oder in short stories wie jener vom Hotel Defunkt (Festival 85) in bestem New Yorker Strassen-Rap-Stil – immer ist ihr Vortrag überraschend arrangiert – und – was für

diese Gruppe wichtig ist – ohne Schmunzeln geht es nicht! Die ausgeklügelten Arrangements sind dicht und prall, wendig und überraschend. Andere Gruppen würden sich an der starken Struktur der Musik kaputtbeissen. Die Musiker vom 29th street Saxophone Quartet jonglieren damit und klingen wie zusammengeschweisst.

29th street Saxophon Quartet: Ed Jackson, Altosax, Bobby Watson, Altosax, Rich Rothenberg, Tenorsax, Jim Hartog, Baritonsax.

Vorverkauf: SBV Luzern, Bahnhofplatz 2, SBV Willisau, Bahnhofstrasse; Reservationen Tel. 045 81 27 31.

WS 1986/1987

Vereins-Anzeiger

WILLISAU

Männerchor Concordia: Gesamtprobe, Donnerstag, 27. November, 20.15 Uhr, Gemeindehaus Obertor. Vollzählig erscheinen, trotz Katharinenmarkt!

Alter mit Zukunft: Gemeinsamer Mittagstisch am Donnerstag, 27. November, 11.30 Uhr, Kreuz-Stube. Bitte anmelden bis Mittwochabend, 26. November, Tel. 81 11 15.

CHB: Rechtsauskunft, Mittwoch, 26. November, 18.00 bis 19.00 Uhr, Restaurant Bahnhof.

Männerchor Harmonie: Probe, Donnerstag, 27. November, 20.00 Uhr. Treff-

stent. Eva Maria Hagen und Biermann sind gut befreundet. Beide lebten und wirkten in der DDR. Als Wolf Biermann 1976 aus der DDR ausgebürgert wurde, gehörte Eva Maria Hagen zu jenen DDR-Künstlern, die am lautesten protestierten. Der Preis, den sie dafür bezahlte? «Zuvor stand ich drüben oft im Mittelpunkt. Danach wurde kaum mehr über mich geschrieben. Ich wurde geduldet, aber verschwiegen. Ich hatte kaum noch etwas zu tun.» 1977 verliess sie das Land, in dem sie – auch unter Bertolt Brecht – als Sängerin und Schauspielerin Karriere machte. Eva Maria Hagen, Mutter der Rockröhre Nina Hagen, singt in ihren Brecht-, Tucholsky-, Wedekind- und Biermann-Liedern von Untertanen, Revoluzzern, Freudenmädchen und verderbten Unschuldsgeln.

Grossformation um den Zuger Saxophonisten René Twerenbold reichlich Gelegenheit zu spielen (im «Stadtkeller», auf dem Zuger Landsgemeindeplatz und an vielen Schulen im Kanton Zug). Man sammelte Erfahrungen, experimentierte, erweiterte das Repertoire und die Belegschaft.

Doch stilistisch ist sich die Band treu geblieben. Neben Kompositionen des Bandleaders finden sich Nummern aus dem Repertoire bekannter Big Bands. Neu ist die Zusammenarbeit mit der schwedischen Sängerin Marianne Racine, einem Talent, welches in der Schweiz vorläufig noch als Geheimtip gilt. Die 30jährige Sängerin und Klavierlehrerin wirkte unter anderem in der Big Band des dänischen Radios und sang schon in verschiedenen Jazz- und Funkgruppen.

für ihr «Interjazz» a des Kantons Luzern takt macht am komm 11.) mit dem ersten das gutbekannte Du (Bass) und Peter Lan Januar- beziehungsweise sind Veranstaltungen sowie «Karl ein Karl»

Jazz-Pop-I

- bis 27. November, Basel: Works. Im Atlantis.
- bis 1. Dezember, Zürich: / Widder.
- 26. November, Schaffhaus Del Lords/Kammgarn.
- 26. November, Veltheim: flexionen. 20 Uhr im Mühle Hunziken).
- 26. November, Baden: TV Brücke.
- 26./28. November, Luzern Kleintheater (27. 11. Langenthal).
- 27. November, Schaffhaus Domino. (Am Freitag Gaskessel Bern; am Sa im Kaufleuten-Saal Z 27. Dezember, im Atlantis)
- 27. November, Winterthur Le Flic. Mensa T Sud des Alpes in Genf; Schüür in Baar; 30. 11.
- 28. November, Schaffhaus Glassmenagery.
- 28. November, Willisau: Quartet N. Y., 20 Uhr,
- 28. November, Zürich: M 20 Uhr, im Drahtschmi
- 28. November, Zürich: «R (Zähringerstrasse 33).
- 28. November, Aarburg: S garten.
- 28. November, Rubigen: Quintet/Avanti Dilet Mühle Hunziken.
- 28. November, Stäfa: Fahr
- 28. November, Lausanne: de Beaulieu.
- 29. November, Zürich: El land/The Baboons. 20 Fabrik.
- 29. November, Luzern: L Kleintheater.
- 30. November, Horw: A Uhr, in der Zwischenbü
- 30. November, Rubigen: M 20 Uhr, in der Mühle H
- 30. November, Bern: Worl National.
- 1./2. Dezember: Die Ärzt strasse 33).
- 2. Dezember, Zürich: Eto der Roten Fabrik.
- 2. Dezember, Zürich: M Uhr, im Volkshaus.

Bazillus, Zürich

26./27. November: Ghetto vember: Xero Slingsby & vember: Jean-Bernard Le Dezember: Interzylaktisch



Vier «Strassenmusiker» in Willisau

Am Festival 1985 war das Quartett ein Höhepunkt, nun ist es erneut in Willisau zu Gast: 29th Street Saxophone Quartet N.Y. Die vier Musiker – Ed Jackson, Bobby Watson, beide Altsax, Rich Rothenberg, Tenorsax, und Jim Hartog, Baritonsax – zitieren mit grossem Witz die Jazzgeschichte und vergessen darob die Neuzeit nicht. Sie tun dies alles locker und mit viel Können. Ganz offensichtlich ist die Schule der Strasse besonders geeignet, zu einem einnehmenden Umgang mit dem Publikum zu gelangen. Das Konzert im «Mohren»-Saal vom Freitagabend beginnt um 20 Uhr.

Bild pd

LNM 1986 M26 D37



Ein Quartett von internationalem Format mit Luzerner Domizil: Reflexionen.

Zwei bemerkenswerte Luzerner Jazz-LP

Musik als eine Herausforderung

Fast gleichzeitig neu erschienen aus dem luzernischen Jazz-Umfeld sind zwei Produktionen, die auf internationales Interesse stossen dürften: Eine zweite Solo-LP von Gitarrist Christy Doran sowie, ebenfalls ein Zweitling, von Reflexionen eine Live-Einspielung mit neuem Material.

(Sch) Zwei auch äusserlich mit geschmackvoller Cover-Gestaltung bestechende Alben, die Jazz-puristische Hörgewohnheiten sprengen, liegen neu von Christy Doran und Reflexionen vor. «Reflexionen live» (Timeless Records), aufgenommen in der Mühle Hunziken von Rubigen, vermittelt im ersten Eindruck von dieser Band – Urs Leimgruber (sax), Don Friedman (p), Bobby Burry (b) und Joel Allouche (dr) – ein «anderes», im Vergleich zum LP-Erstling konsequent weitergeformtes Gesicht.

Enthalten sind drei Kompositionen von Urs Leimgruber und eine, schon von der Länge her (21 Minuten) das tragende Stück, von Don Friedman. «Rotsee-Suite» hat er diese streng strukturierte Hommage an den Göttersee betitelt. Ein atmosphärisch subtiles Stimmungsbild wird da entfaltet mit lyrischem Tenor, brillant und betörend zugleich. Friedman, dessen Auseinandersetzung mit klassischer Harmonie

von seiner Solo-Tätigkeit her bekannt ist, liefert mit dieser Komposition eine packende wie ungemein faszinierende Synthese von Klassik und Jazz.

Der zweite Eindruck vermittelt, wie stark im Reflexionen-Falle vier im Grunde verschiedene Musikerpersönlichkeiten nunmehr zu einer kompakten Einheit zusammengeschweisst sind, zu einem perfekten Klangkörper von enormer starker Ausdruckskraft. Ein reifes Werk.

Poetisch und packend auch von Christy Doran die Solo-Zweite «The Returning Dream Of The Leaving Ship» (Synton). Eine expressive Poesie, kraft- und energiegeladen, die der Gitarrenvirtuose Doran diesmal «freilässt». Hatte der Erstling «Harsh Romantics» mit Folk-Einflüssen noch betonten Song-Charakter, so bietet die neue allenfalls thematische Anhaltspunkte, auf die Doran mit unerschöpflichem Einfallsreichtum improvisiert. Eine Herausforderung an sich wie an die Zuhörer. Übrigens hat auch Christy Doran die LP im Studio live und ohne Overdubs aufgenommen – eine Momentaufnahme ohne technische Tricks also.

Live in Luzern zu erleben ist Christy Doran heute Donnerstag im Stadtkeller, wo am Mittwoch, 3. Dezember, auch Reflexionen angesagt sind.

Jazz in Willisau

(Sch) Ein weiteres Zwischenfestival-Konzert von «Jazz in Willisau» steht für morgen Freitag auf dem Programm. Angesagt ist einer der Festivalhöhepunkte von 1985: Aus New York das 29th Street Saxophone Quartet, alias Ed Jackson (as), Bobby Watson (as), Rich Rothenberg (ts) und Jim Hartog (bs). Das Wiederhören findet mit Beginn um 20 Uhr im Willisauer «Mohren»-Saal statt.

Der 1985 in der Schweiz erste Auftritt dieser Formation riss ein begeistertes Publikum förmlich mit. Spontan und mit Witz spielen, jagten, forderten sich die Vier, verblüfften mit ungewohntem Sound. 29th Street Saxophone Quartet zeigt spassige Wege, sich mit Jazztradition neu auseinanderzusetzen, ihr zeitgemässen Ausdruck zu verpassen.

Vorverkauf: Schweizerischer Bankverein, Luzern und Willisau.

VL 1985/127p46

WANN WER WO

27. November: Christy Doran solo; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr). – Nico; Schaffhausen, Domino (20 Uhr). – Xero Slingsby and the Works; Basel, Atlantis (20 Uhr).

28. November: Apaches; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr). – 29th Street Saxophone Quartet; Willisau, Mohren (20 Uhr). – Mitch Ryder; Zürich, Drahtschmidli (20 Uhr). – Nico; Bern, Gaskessel (20 Uhr). – Rex + Prinz; Zürich, Z33 (21 Uhr). – Joe Jackson; Lausanne, Palais de Beaulieu (20 Uhr). – Atomic Darmflora; Rubigen, Mühle Hunziken (21 Uhr).

29. November: Apaches; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr). – Louis XIV; Luzern, Kleintheater (20 Uhr). – Bon Jovi; Luzern, Festhalle (ausverkauft). – Elephant Château, Nordland, The Baboons; Zürich, Rote Fabrik (20.30 Uhr).

30. November: Nico; Zürich, Kaufleuten-Saal (19 Uhr). – «Interjazz» mit Duo Albisser-Landis; Horw, Zwischenbühne (19.30 Uhr). – Monty Alexander Trio; Rubigen, Mühle Hunziken. – Jean-Bernard Le Flic + Soundship; Zürich, Bazillus. – Working Week; Bern, National (20 Uhr).

1. Dezember: Nico; Basel, Atlantis (20 Uhr). – Die Ärzte; Zürich, Z33 (neue Musikbeiz im Johanniter), 21 Uhr.

2. Dezember: Eton Crops; Zürich, Rote Fabrik (21.30 Uhr). – Die Ärzte; Zürich, Z33 (21 Uhr). – Münchener Freiheit; Zürich, Volkshaus (20 Uhr).

3. Dezember: Reflexionen; Luzern, Stadtkeller (20.30 Uhr). – Kool and the Gang; Zürich, Hallenstadion (20 Uhr).

STADTTHEATER LUZERN

Do 20.00–22.45 4. A-Abo und freier Verkauf

27. ANDORRA
Stück von Max Frisch

20.00–22.00 5. B-Abo und beschränkt freier Verkauf
Premiere
Unter dem Patronat des Theatervereins
in Zusammenarbeit mit dem Orchester der
AML und den Festival Strings

Fr **28. D-SCH** Ballett
Musik von Dimitri Schostakowitsch/
Rudolf Baumgartner
hierauf:
Schweizerische Erstaufführung
ROTHSCHILDS GEIGE, Oper
Musik von Benjamin Fleischmann/
Dimitri Schostakowitsch

★ kleintheater 23 33 50 ★

Vorverkauf: 15 bis 18.30 Uhr/Beginn 20 Uhr

Heute, 20 Uhr Neue Theater-Szene Schweiz

«Ussflug»

Ein Stück mit Beat Föh und Ueli Jäggi

Nur noch Freitag, 20 Uhr Lieder von Biermann u. a.

Eva Maria Hagen

«Das mit den Männern und den Frau'n», neues Programm!

Samstag, 20 Uhr

Rock/Sedel-Serie

Louis XIV

Vorverkauf: Ab Dienstag, 2. 12. Ugl. Walter Rodrer in
«Buchhalter Nöbli» *** Mi 3. & Mi 17., 14.30 Uhr für
Kinder ab 6 J. «Dornröschen» mit Puppentheater Lozell ***



Griezi Ungarn Isten Hozta!

Kennen Sie Ungarn? – Nicht?
Entdecken Sie bei uns
Traditionen, Brauchtümer und
Gesamtheit

gert-Odermatt, Gesellschaft St.-Jakobs-Gesellschaft (Feldbergstr. 11) ★ 17.00 bis 19.00 Vernissage Ausstellung Leopold Haefliger (Aquarelle), Galerie Twerenbold (Passage zum Stein) ★ 17.00 bis 22.00 Kunstaussstellung Nena Bjelogovic (Jugoslawien), Grand Hotel National ★ 19.00 Abfahrt Fondue-Schiff mit musikalischer Unterhaltung an Bord (Reservierungen: Tel. 44 45 40) ★ 19.30 Vernissage Ausstellung Rolf Winnewisser, Galerie Pro(s)art (Waldstätterstrasse 31) ★ Naturforschende Gesellschaft: 20.00 Vortrag «Die Wahrscheinlichkeit ist nämlich ein Grad der Gewissheit...» (Referent: Prof. Dr. Ineichen, Mathemat. Institut Uni Freiburg), Zentralbibliothek ★ Verein Treff: ab 20.00 Stamm für Alleinstehende, Hotel Rütli ★ 20.00 Vernissage Ausstellung Rita Blender (Keramik) und Carl Altbisser (Oel, Aquarelle, Zeichnungen), Haus Gibraltarstrasse 4 ★ 20.00 Tonbildvortrag über Marien-Erscheinungen in Medugorje (Jugoslawien), Hotel Waldstätter-

feier, Hotel Falken ★ 20.00 Hardrockabend Heavy Metal, Jugendtreff Lindenhof ★ 20.15 Militärkonzert Spiel Inf Rgt 20, Zentrum Höfli (Eintritt frei).

Emmen. Kerzentauchen, Shopping Center ★ ABM-Weinausstellung, Shopping Center.

Eschenbach. Film- und Videoamateure Luzern: 20.00 «Die Filmer kommen» (Vorführung von Amateurfilmen), Restaurant Rössli (Eintritt frei).

Escholzmatt. 20.30 ausserordentliche Gemeindeversammlung, Pfarrsaal.

Flühli. 20.00 bis 22.00 Vernissage Ausstellung Georges Bühlmann (Aquarelle), Galerie D/Sonnenmatte.

Horw. 14.00 Senioren-Tanz, Chiemättlistube ★ 19.30 Jungbürgerfeier, Gemeindehaus ★ 20.00 bis 24.00 Männerriegen-Lotto, Gasthaus Waldegg.

Kriens. 20.00 Lesung mit Schriftstellerin Maja Beutler (aus ihrem neuesten Buch «Wächtig»), Gemeindebibliothek/Hofmattweg

St. Urban. 15.00 bis 21.00 Bazar, Klinik (Mehrzweck Foyer Neubau).

Sursee. 19.00 bis 22.00 und Schmuck-Ausstellung haus ★ Gastspiel Bernhardt 20.00 Lustspiel «Pepsie» von rechte Bruno, Stadttheater ★ Chlaus-Hock Jung-CHB, Eisenbahn.

URI

Aldorf. 19.30 Vernissagenachtausstellung, Keller Vogelsang.

SCHWYZ

Schwyz. FFS: Christmärcht, Kollegium.

Einsiedeln. Ländlermusik: 1. zerörgeli-Duo «Urchige Y» (Unteriberg), Restaurant Gl

Euthal. Theatergesellschaft: Schwank «Der Millionär», Silac.

Freienbach. 18.00 bis 21.00 nissage Ausstellung Hedi (Ölbilder, Collagen), P'Art.

Küssnacht. 20.15 GV St.-N



New Yorker «Strassenmusiker» in Willisau

(Sch) Publikumsfavoriten vom Festival '85 präsentiert «Jazz in Willisau» heute Freitag auf der «Mohren»-Bühne: The 29th Street Saxophone Quartet N. Y., formiert mit Ed Jackson (as), Bobby Watson (as), Rich Rothenberg (ts) und Jim Hartog (bs). Witzig und einfallsreich setzt sich dieses Quartett im New Yorker Strassen-Rap-Stil zeitgemäss mit der Jazztradition auseinander. Konzertbeginn ist um 20 Uhr.

VL 1986/128p44

Wildwest in Luzern

(Sch.) Saloon-Stimmung heute Freitag und morgen Samstag in der Luzerner Musikbeiz Stadtkeller (je 20.30 Uhr). Apaches haben ihren alljährlichen Lokaltermin, Luzerns «älteste» Rock'n'Roll-, Blues- und Country-Band. Heuer geht's besonders hoch her, denn der unüberschbare Asphalt-

DEMNACHST

Luzern: Theater in spanischer Sprache

Morgen Samstag, 29. November, 17 Uhr, führt die spanische Theatergruppe «Mamfas» in der Aula der Kantonsschule Alpenquai das Stück «Anillos para una dama» («Ringe für eine Dame») des noch

bank an der Pilatusstrasse Erlös dient zum Kauf von pumpen für Bangladesh (denkonto: PC 60 - 104 96-9 merk Bangladesh).

Luzern: Adventskonzert in der Johanneskirche

Als feierliche Einstimmung | kommende Adventszeit findet Samstag, 29. November, 20 in der Luzerner Johannes ein Konzert statt. Unter Leitung von Instrumentalsolisten und Solisten führen der Jolchor und der Jungchor St. nes verschiedene Werke von Bach, G.F. Händel, A. Haschmidt und andere auf. Die Leitung hat Bernadette Bazzani. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Unkosten wird eine Takte aufgenommen.

Kriens: Gratisgang mit Gold

BR. An ihrem traditionellen Toabend wartet die Harmonik Kriens mit zwei bemerkenswerten Anziehungspunkten. Erstmals kann heute Freitag und Samstag, 29. November, Restaurant Wichlern, je um 19 Uhr bereits im Gratisgang gewonnen werden; sodann in jeder Runde goldenes Ecktafel. Zusammen mit Gold- und den Gold-Silber-Festgängen überaus verlockend.

isien 975). fellos ches. 3 der idere ichen disie-spro-stival
chs 8. ieges ühe-ken, rabel ehen, niges afüh-ktive raus. h nie 5s erel an Soli-ngo , zu-ngen l den sierte i der rigen
uden sam-uzer-Gei-1 Wi-Bier-tnow, r des aber anow htnis (In s auf Auch

Seltsamerweise wirken die verschie-
denen Tableaus in ihrer Symbolkraft stär-
ker als die Charakterzeichnungen bei
den Akteuren. Denkbar, dass die inzwi-
schen ja öffentlich diskutierten Schwie-
rigkeiten bei den Proben Peter Rasky
daran gehindert haben, hier gestalterisch
Hand anzulegen. Jedenfalls wirkt man-
ches sehr schematisch, auf Typen redu-
ziert. Nadine Asher gibt stimmungsgewaltig
eine verhärmte Matrone (Marfa), Ernst
A. Steinhoff als drangsaliertes Jude ver-

ten verpiushtes Leden (Nichts als Ver-
luste!) und abgeklärte Weisheit im Zei-
chen des Baumes – Symbol eines intak-
ten Sinngefüges – durchaus glaubhaft,
gar anrührend zum Ausdruck bringt.
Aber auch er ist nicht frei von einer ge-
wissen Befangenheit und Ungelöstheit.
In weiteren Rollen Manfred Meisinger
als Gastwirt sowie Wieslaw Grajkowski
und Zdislaw Soszka. Herrenchor und
Mitglieder der Festival Strings als Büh-
nenorchester. Der grosse Orchesterappa-

Filmfestival von Rio. Dem britischen
Film «My Beautiful Laundrette» von
Stephen Frears ist beim 3. Internationa-
len Filmfestival von Rio de Janeiro ein-
stimmig der Hauptpreis, der «Goldene
Tukan», zuerkannt worden. Der Regie-
preis ging an den Brasilianer Ruy Guerra
für «Opera do Malandro», einen von der
«Dreigroschenoper» inspirierten Musik-
und Tanzfilm.

New Yorker «29th Street Saxophone Quartet» begeisterte Jazzfans in Willisau LND 1986 ~~1986~~
12.01.86

Viel Applaus für vier Saxophon-Solisten

Mit Begeisterung wurde am Frei-
tagabend das 29th Street Saxophone
Quartet aus New York im gut besetz-
ten «Mohren»-Saal in Willisau aufge-
nommen. Die vier Musiker Ed Jack-
son (Altosax), Bobby Watson (Alto-
sax), Rich Rothenberg (Tenorsax) und
Jim Hartog (Baritonsax) spielten
einen intensiven, swingenden Jazz.
Dabei schöpfen sie ihre Kompositio-
nen aus der Jazztradition und setzen
sie in die heutige Zeit um.

Das 29th Street Saxophone Quartet
N.Y. war für das Willisauer Jazz-Publi-
kum keine unbekanntere Gruppe mehr.
Am letztjährigen Festival war sie im
Grafenstädtchen erstmals in der Schweiz
aufgetreten. Dem Quartett war schon da-
mals ein grossartiger Erfolg beschieden.
Die vier hochkarätigen Saxophonisten
spielten vor der Gründung ihrer Gruppe
im Jahre 1981 mit renommierten Lea-
dern wie Max Roach, Sam Rivers, Art
Blakey zusammen. Der New Yorker For-
mation gelang es erneut, einzig und al-
lein mit ihren Saxophonen eine dichte,

voluminöse und vielschichtige Klang-
sphäre zu schaffen, die an eine Besetzung
mit Bass, Perkussion und weiteren In-
strumenten erinnerte. In ihrem Zusam-
menspiel wirkte die Gruppe äusserst ho-
mogen. Sie verfügt über ein erstaunliches
Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten.
Dabei griff das Quartett zurück auf mo-
derne Klassiker wie Thelonious Monk,
Bud Powell, Count Basie und andere, in-
dem es deren Evergreens ihren eigenen
unverwechselbaren Stempel aufdrückte.
Auf diese Weise bot es einen eigenstän-
digen zeitgenössischen Mainstream.

Perkussives Saxophonspiel

Die vier Saxophonisten verstanden es,
ein Thema in immer wiederkehrenden
Repetitionen durchzuspielen, so dass
ihre Musik eine expressive und meditati-
ve Wirkung zugleich erzielte. Ausschlag-
gebend dafür waren vor allem die stimu-
lierenden Riffs des Baritonsaxophoni-
sten Jim Hartog. Seine virtuosen Klang-
kombinationen gemahnten nicht selten
an ein Bassspiel. Mit einer speziellen
Blasstechnik «zupfte» er zeitweise die
Töne nur kurz an. Dann wieder presste

er sie zusammen, um sie in geballter
Form zu entladen. Während die beiden
Altosaxophonisten einen drivenden
Rhythmus erzeugten, griff Rich Rothen-
berg mit seinem Tenorsaxophon immer
wieder unterstützend ein. Dem Quartett
fiel es nicht schwer, bis zu den höchsten
Tonstufen vorzudringen, die Musik bis
zu den äussersten Rändern scharf zu ak-
zentuieren und so den ganzen Raum mit
einem breiten Klangspektrum auszufül-
len.

Witzige Darbietung

Zwischenhinein übernahm jeweils ein
Musiker den Solopart, während sich die
übrigen zu einem Duo oder Trio formier-
ten. Mit neckisch-spielerischen oder tän-
zerischen Bewegungen näherten sie sich
dabei dem Solisten, was der Darbietung
einen witzigen Charakter verlieh. Es kam
auch vor, dass sich zwei oder drei von
der Gruppe lösten und saxophonspie-
lend hin und her gingen. Als sie sogar im
Gänsemarsch die Bühne verliessen und
unters Publikum traten, ertönte im Saal
ein frenetischer Applaus.

Edwin Grüter

Am vergangenen Samstagmittag, versammelten sich die 37 Schüler und ihre Eltern sowie Lehrkräfte bei der öffentlichen Sammelstelle.

Gemeindepräsident Xaver Geiser sprach von der Bedeutung der Sammelstelle für den aktiven Umweltschutz. Er betonte, dass der Gemeinderat hohe Sorgfalt anwenden möchte für den Schutz von Natur und Umwelt. Die Gemeinde stellt nun Sammelmöglichkeiten zur Verfügung für Altöl, Altglas, Alteisen, Aluminium, Batterien. Auch eine Kompostieranlage soll in der Grube geschaffen werden.

Im Lauf des Winters wird zu einem Vortrag eingeladen, in dem orientiert wird, wie wo und was kompostiert werden kann und soll, damit aus pflanzlichen und tierischen Abfällen nützliche neue Erde geschaffen werden kann. Es gelte Sorge zu tragen zu den dauernden Werten des Quellwassers.

ben werden: An der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom Sonntag wurde eine 15köpfige Planungskommission gewählt. Neben dem kirchlichen Bau soll aber auch etwas für die «lebendige Kirche» getan werden. Daher beschloss die Versammlung auf Antrag des Kirchenrates einen Planungskredit von 20 000 Franken für die Erweiterung des Pfarreiheimes, wo vor allem für die kirchlichen Jugendvereine grössere Gruppenräume realisiert werden sollen.

km. Die Planungskommission für die Renovation der Pfarrkirche Ruswil umfasst 15 Mitglieder, die sich aus sieben CVP- und drei LPL-Vertretern sowie fünf Kirchenräten zusammensetzt. Als Präsidenten wählten die 163 versammelten Stimmberechtigten einstimmig André Graf. Die Kommission wird nach den Worten des Kirchenratspräsidenten Robert Wicki die Planung und

barockkirche in einem Zug oder separat innen und aussen renoviert werden soll, stehe gegenwärtig noch nicht fest.

Neue Räume für die Jungen

Beim zweiten Traktandum beschloss die Versammelten einen Planungskredit von 20 000 Franken für die Erweiterung des Pfarreiheimes, die vor allem den kirchlichen Jugendvereinen Jungwacht, Blauring und Jugendbewegung grössere Gruppenräume bringen soll.

Dass nun ein altes Postulat verwirklicht werden dürfte, zeigt der Umstand, dass seit 1978 Arbeitsgruppen nach einer Lösung der Raumprobleme suchten. 1985 war ein Trägerverein «Jugendtreff Ruswil» gegründet worden. Verschiedene Vorschläge und Ideen – beispielsweise ein separates, neu zu erstellendes Haus – waren geprüft worden, bis im Herbst dieses Jahres eine Projektskizze von Architekt Hansruedi Dubach eine mögliche Lösung aufzeig-

«29th Street Saxophone Quartet» in Willisau

4 Saxophone strickten Jazzgeschichte

Am Freitag abend gastierte in Willisau das «29th Street Saxophone Quartet», eine Truppe aus New York, die bereits am Festival 1985 für einen der Höhepunkte gesorgt hatte. Die vier Saxophonisten boten auch dieses Mal ein ungemein intensives Konzert, das die Zuhörer drei Stunden in seinen Bann zog.

Von Pirmin Schilliger

Reine Saxophon-Ensemble sind im modernen Jazz nichts Ungewöhnliches. Verschiedene Truppen buhlen schon mit ihren Namen um absolute Superlative, wie etwa das «World Saxophone Quartet». Daneben nennen sich die vier Musiker (Bobby Watson und Ed Jackson am Altsax, Rich Rothenberg am Tenor- und Jim Hartog am Baritonsax) bescheiden nach einer New Yorker Strasse. Vier Saxophonisten können Jazz wie ein traditionelles Quartett mühelos aufgliedern, wobei in diesem

Fall das Baritonsax meist Aufgaben von Bass und Schlagzeug übernahm, dabei von zwei weiteren Sax chorähnlich unterstützt, um für die jeweiligen Soli einen Klangteppich vorzubereiten, der dicht wie ein symphonisches Orchester und mächtig wie eine grosse Orgel tönte.

Jazzgeschichte zitiert

Gespielt wurden durchwegs streng durchkomponierte Stücke, also weder Avantgarde noch freie Experimente. Man kommt nicht darum herum, ihre Musik – so überstrapaziert dieser Begriff auch sein mag – als postmodern zu bezeichnen: Da wurde die Jazzgeschichte in ihrer gesamten Stilvielfalt zitiert, ob Swing, Be-bop, Blues oder Gospel, ob Monk, Miller oder Ellington, gefiltert und verfeinert durch einen allmodernsten Tontrichter. Ungeheuer präzise wurde erzählt, in abgeklärter Manier wechselten Soli, Dialoge und

fast hymnische Choräle. Die Musiker zeigten Lust und Spielfreude und jonglierten schwindelfrei und blitzschnell durch alle Tonleitern, als ob es Seifenblasen wären. Dabei entstand ein heimtückischer, weil oft erst im nachhinein zu bemerkender Humor. Diese Musik befreit das Publikum, macht es süchtig und mehr und mehr bereit, alle Risiken des Lebens auf sich zu nehmen.

Virtuosos Altsax

Stachen bei aller fast klassischen Geschlossenheit einzelne Musiker hervor? Auf Jim Hartog am Baritonsax lastete die Verantwortung, mit Akkord- und Rhythmusmustern die Grundorganisation zu stricken, er war Chefdenker sozusagen, während am andern Pol der dynamische Bobby Watson in seiner exzessiven Spielfreude fast nicht zu bremsen war. Zuweilen nahmen die einzelnen Musiker einander die Motive ihrer Soli derart nahtlos ab, dass ein blosser Zuhörer diese Wechsel kaum hätte bemerken können. Die vier New Yorker kennen keine Angst, auch ganz triviale Motive sind ihnen nicht zu schade, und sie würzen sie mit einer Ironie, wie sie jeder liebt, der die Kehrseiten des Lebens auch nur ein wenig ahnt.

Spätestens beim zweiten Stück nach der Pause hatte das Konzert jenen Punkt erreicht, von dem weg weitere Analysen sich erübrigen ... alles löste sich in Spiel auf.

Erwähnenswerte Details? Natürlich jener urkomische Rap, bei dem sie mit blossen Stimmen elektronische Konservenmusik und digitale Rhythmen parodierten – eine Show, die mit ihrem Witz auch den verhaltensten Zuhörer aus der Reserve lockte. Als die Musiker am Schluss im Gänsemarsch die Bühne umkreisten, applaudierte das Publikum im Takt.

WIR GRATULIEREN

■ Werthenstein. Heute feiert im Missionshaus, Oberdorf, Fräulein Mathilde Küttel ihr 30-Jahres-Dienstjubiläum. Die 1916 geborene Gersauerin trat am 1. Dezember 1956 in den Dienst der Missionare von der Heiligen Familie und übernahm die Stelle einer Köchin des Missionsseminars, später zusätzlich den Posten einer Verpackerin von Missionsgütern für den Überseetransport. Seit Gründung des neuen Seminars auf der Höchweid führt sie nun bald 20 Jahre den Haushalt des Provinzialates, versieht die Pforte und bedient im kleinen Devotionalienladen die vielen Besucher des Wallfahrtsortes.

■ Sursee. Bei geistiger Frische kann morgen am 2. Dezember Anna Sidler-Seeberger, Sonnhaldenstrasse 20, ihren 85. Geburtstag feiern. Mit Unterstützung ihres Gatten macht die Jubilarin noch selber die Haushaltarbeiten. Sie liest gerne die Tages- und Regionalzeitung und nimmt noch regen Anteil am täglichen Geschehen. Die freien Stunden verbringt die gebürtige Schwarzenbergerin bei einem Plauderstündchen mit Nachbarn, bei einem Jass mit Bekannten oder bei einem Spaziergang am schönen Sempachersee. Am meisten freut sich die Jubilarin, wenn sie von ihren Angehörigen besucht wird.

New Yorker «29th Street Saxophone Quartet» in Willisau

Vielschichtiges Saxophonspiel

Von erstaunlicher Vielfalt geprägt war das Konzert des 29th Street Saxophone Quartets aus New York, das am Freitag abend vor zahlreichem Publikum im «Mohren» Willisau spielte. Während die vier Saxophonisten Ed Jackson (Altosax), Bobby Watson (Altosax), Rich Rothenberg (Tenorsax) und Jim Hartog (Baritonsax) einen Streifzug durch die Jazzgeschichte unternahmen und einige bekannte Melodien daraus paraphrasierten, boten sie einen lebendigen, beschwingten Jazz.

eg. Für Willisauer Jazzfans war das 29th Street Saxophone Quartet aus New York keine unbekanntere Formation, war sie doch bereits am Festival 1985 im Grafenstädtchen zu hören. Dies war übrigens ihr erster Auftritt in der Schweiz. Schon damals fand ihr intensives, swingendes Spiel grossen Anklang. Bevor die vier Top-Saxophonisten im Jahre 1981 ihr Quartett gründeten, spielten sie mit bekannten Jazzmusikern wie Max Roach, Sam Rivers, Art Blakey, zusammen.

Der New Yorker Gruppe gelang es erneut, allein mit ihren Saxophonen ein dichtes, volles und vielschichtiges Klangvolumen hervorzuzaubern, was den Anschein erweckte, als ob weitere Instrumente wie Bass und Perkussion im Einsatz wären. Die einzelnen Musiker lösten sich in ihrem Spiel so nahtlos ab, dass kein Unterschied im Klang hörbar wurde. Spielte die ganze Gruppe zusammen, so wirkte sie äusserst homogen. Was besonders verblüffte, war ihr reichhaltiges Repertoire an Ausdrucksmöglichkeiten. Die Saxophonisten zitierten nicht bloss Weisen von Thelonious Monk, Bud Powell, Count Basie sowie gospelähnliche

Choräle, sondern setzten sie auch in eine neuzeitliche Sprache um.

Expressiv – meditativ

Die vier Musiker verstanden es, ein Thema aufzugreifen, es in mehrfachen Folgen zu repetieren und in vielfältiger Weise zu variieren. So entstand eine intensive sonore Stimmung, die sowohl expressiv wie auch meditativ wirkte. Ausschlaggebend dafür waren in erster Linie die stimulierenden Riffs des Baritonsaxophonisten Jim Hartog. Seine virtuosen Klangkombinationen erinnerten an ein Bassspiel. Mit einer speziellen Blastechnik «zupfte» er zeitweise die Töne nur kurz an. Dann wieder presste er sie zusammen, um sie in geballter Form zu entladen. Während die beiden Altosaxophonisten einen drivenden Rhythmus erzeugten, griff Rich Rothenberg mit seinem Tenorsaxophon immer wieder unterstützend ein. Dem Quartett fiel es nicht schwer, die höchsten Tonstufen zu erklimmen, die Musik bis zu den äussersten Rändern scharf zu akzentuieren und so den ganzen Raum mit einem breiten Klangspektrum auszufüllen.

Nahe beim Publikum

Von Zeit zu Zeit übernahm jeweils ein Musiker den Solopart, während sich die übrigen zu einem Duo oder Trio formierten. Mit neckisch-spielerischen oder tänzerischen Bewegungen näherten sie sich dabei dem Solisten, was der Darbietung einen witzigen Charakter verlieh. Zu einer abrupten Wende kam es, als Hartog sich plötzlich eine schwarzgetönte Brille aufsetzte und staccatoähnliche Lauttiraden ins Publikum zu schleudern begann. Nach und nach stiegen auch die übrigen Musiker in das wirre Wortgeflecht ein. Während dieses ausdrucksstarken Rap-Vortrages verwandelten sich die Saxophonisten in Strassenkünstler, die mit ihren tränen Gebärden ihre Balladen schwungvoll inszenierten. Ebenso unverhofft, wie sie mit ihrem Intermezzo begannen, kehrten sie wiederum zum Saxophonspiel zurück. Hin und wieder entfernten sich zwei oder drei von der Gruppe und gingen saxophonspielend auf und ab. Als sie sogar von der Bühne herunterstiegen, klatschten die Zuschauer frenetisch mit.

UB 1986/2204 p8

Zum 90. Geburtstag der Feldmusik

Genussreich vorge

Wie schon vermerkt feiert die Feldmusik Bestehen und Direktor Guido Ruckst Tätigkeit als musikalischer Leiter. Wälmskonzert, wie es gegenwärtig gel Gemeinde ein neues Probelokal zur macht nicht die Qualität eines Musikk aber in Zell ist beides vorhanden, v letzten Sonntag bewies.

Reider Frauenchörli ist dreissig Jahre alt

Lebkuchenherzen zum Geburtstag

Mit einem gesangumrahmten Nachtessen feierte das Reider Frauenchörli am letzten Donnerstag seinen dreissigsten Geburtstag. Es war ein Fest, das in der Öffentlichkeit kein Aufsehen erregte, ebenso wenig wie das Chörli selber, das mit Ausnahme von Geburtstagsständchen und einem Auftritt an der jährlichen Generalversammlung des Gemeinnützigen Frauenvereins nur zur eigenen Freude singt.

aa. Lied reihte sich an Lied am Geburtstagsfest des Reider Frauenchörli im Restaurant Eisenbahn; denn Singen ist die grosse Liebe dieser 24 Frauen, die im «Eisenbahn»-Säli jeden zweiten Donnerstag zum gemeinsamen Singen zusammenkommen. Sie proben nicht grosse Auftritte in der Öffentlichkeit, sondern für sie bedeutet Singen Lebensfreude und Geselligkeit. Das kam auch am Geburtstagsfest zum Ausdruck. Eine fröhliche Stimmung herrschte im Säli, Kerzen brannten, Mandarinenschalen leuchteten vom langen

men das grösste, mittlere für die Gründungsmitglieder, die hatten kommen können, und kleine für alle Sängerrinnen.

In einem Gedicht erzählte Anna Seemann von den Anfängen des Chörli, das am silbernen Jubiläum des Gemeinnützigen Frauenvereins erstmals aufgetreten war, und zwar mit dem Singspiel «Lied der Frau». Nachher hatten die Sängerrinnen beschlossen, die Gemeinschaft des Gesangs aufrecht zu erhalten und so war das Frauen-



Dirigent und Korps wussten zu überzeugen

JoBü. Einmal bringt das Programm viel Abwechslung, verstanden es doch Direktor und Musikkommission, ein